

## WORTE STATT STELEN

Die Geschichte stammt aus "Wudeng Huiyuan . Taipingan Chanshi"

Text überarbeitet von Lai Hongzhiye / übersetzt von Natalie Emmert

Eine Stele ist ein aufgerichteter Stein, in den Schriftzeichen eingraviert werden. Früher dienten Stelen dazu, verstorbenen Menschen zu gedenken oder Ereignisse zu dokumentieren, um zukünftigen Generationen Aufzeichnungen der Vergangenheit zu hinterlassen. In einem der Bücher der buddhistischen Schrift „Wudeng Huiyuan“ werden ebensolche Stelen erwähnt: „Es ist nicht nötig Stelen zu errichten, denn die Worte der Menschen auf der Straße sind wie Stelen.“ Mit den letzteren „Stelen“ dieses Zitats sind nicht die tatsächlichen Steintafeln gemeint, denn es handelt sich hier um eine Metapher: Gute Taten werden von anderen gelobt und wertgeschätzt, wodurch diese von Generation zu Generation mündlich weitergegeben werden. So werden sie verewigt, als wären sie in einer Stele eingraviert.

Zur Zeit der Qing-Dynastie verwendete der Schriftsteller Liu E in seinem Roman „Lao Can's Reiseberichte“ den Ausdruck „Worte statt Stelen“, um die politischen Errungenschaften von Zhuang Gongbao, dem Herrscher der Provinz Shandong, zu gedenken. Der Schriftsteller erklärte, dass jede der Errungenschaften des Herrschers von den Bürgern bejubelt wurde, wodurch deren Münder wie Steintafeln waren, die die Erfolge und Taten des Herrschers für die kommenden Generationen aufzeichneten.

Heutzutage wird die Redewendung „Worte statt Stelen“ verwendet, um eine Person mit guten Charaktereigenschaften oder eine Sache mit vielen Vorteilen zu beschreiben, die so stark herausstechen, dass sie von allen anerkannt und gelobt werden.